

30. Mini sitzt im Theater. Zufällig fällt ihr auf, dass eine Person im Publikum keinen Mund hat. Nur Haut.

Sie reibt sich ihre Augen, blinzelt ein paarmal, reibt sich wieder die Augen und sieht dann nochmals hin. Da sitzt er immer noch, die Augen weit aufgerissen und das Stück mit voller Aufmerksamkeit am Beobachten. Plötzlich dreht sich sein Nacken in einem unmenschlichen Winkel zu ihr hoch und er starrt Mini tief in ihre Augen.

Erschrocken zuckt sie zusammen und im nächsten Augenblick ist auf diesem Sessel nicht mehr dieser Mann, sondern Miki und winkt zu ihr hoch. Völlig verwirrt winkt sie ihm zurück und probiert, den vorherigen Moment zu verdrängen. Immer wieder wirft sie einen kurzen Blick zu ihm runter und alles scheint in Ordnung zu sein. Nach einer Weile endet das Theater und sie steht auf und hält nach Miki Ausschau, jedoch ist er wie vom Erdboden verschluckt.

Verwirrt verlässt sie das Theater und begibt sich auf den Heimweg in der kalten, dunklen Winternacht. Sie wickelt ihren Mantel eng um sich und läuft auf die nächste U-Bahn-Station zu. Die Treppe hinuntersteigend, bahnt sie sich geschickt einen Weg durch die grosse Menschenmenge, die ihr entgegenkommt. Endlich angekommen, stellt sie sich vor die Glastür und wartet auf die Bahn. Fast dreht sie durch. Auf der anderen Seite der Glastür und der Schienen, steht wieder der Mann ohne Mund. Mini kriegt Angst und beginnt zu zittern. Der seltsame Mann beginnt langsam die Treppe nach oben zu laufen, der Blick immer noch an ihr geheftet und begibt sich auf die Brücke, die zu Mini führt. «Entschuldigen sie!» Mini, völlig starr vor Angst, weiss nicht, was machen.

«ENTSCULDIGEN SIE?!» Völlig überrascht dreht sich Mini um und sieht eine Menschenreihe hinter ihr stehen. Die Bahn ist bereits eingetroffen.

«Hören sie auf, da rumzustehen und steigen sie endlich ein!»

«Ja, machen sie schon!»

«Wird's bald?»

«He, was dauert da vorne den so lange?»

«Курво, коначно то уради!»

Immer noch benommen steigt sie in den Zug ein und lässt sich auf einen Sitz nieder. Als die Bahn losfährt, keine Spur mehr von dem Mann. Eine Station später verlassen die meisten Leute die Bahn wieder. „Ist neben dir noch frei?“, hört sie neben sich. Da steht Miki und grinst sie an. Sie ist beruhigt, Miki zu sehen und erzählt ihm alles. Als sie dann endlich fertig ist, meint er nur, dass sie sich dies eingebildet haben muss. Sie will es auch nicht wahrhaben, als ihr plötzlich noch etwas durch den Kopf schiesst.

„Wieso warst du denn in diesem Theater?“

„Warst du auch dort?“

„Ja, du hast mir gewunken?“

„Wirklich? ... Ich kann mich nicht erinnern. Ich hatte vorher ein bisschen zu viel getrunken.“

Sie zuckt die Schultern und sie schwiegen, bis sie an der Haltestelle ankommen. Draußen ist es eiskalt und sie beeilen sich, um möglichst schnell nach Hause zu kommen. Da fällt Mini noch ein, dass sie noch etwas von der Tankstelle gegenüber holen möchte.

„Willst du auch etwas?“

„Nein, ist gut.“

Mini macht sich auf den Weg und holt sich noch ein Päckchen Zigaretten und geht zurück zu ihrem Wohnhaus. So sehr sie es auch probiert, will sich die Zigarette einfach nicht entzünden. Wütend läuft sie in zügigen Schritten hoch in die Wohnung und will im Flur die Zigarette anzünden, als sie zwei Stimmen aus dem Wohnzimmer vernimmt. Sie geht um die Ecke, zündet ihre Zigarette an und sieht Micki auf dem Sofa ... und sich selbst. In diesem Moment kann sie weder sprechen noch ihre Zigarette in ihren Mund schieben.

(Johann Bütler, G2B)